

**man-o-mann männerberatung Bielefeld: Tätigkeitsbericht 2017 für den
Arbeitsbereich „Sexualisierte Gewalt“ („Förderung von ambulanten
therapeutischen Maßnahmen Freier Träger für Personen, die wegen
eines Sexualdelikts verurteilt worden sind“: 4230 – III. 4)**

Verein

Der Verein für Sozialtherapie, Gruppenarbeit und Beratung (VSGB) e.V. gründete 1990 die *man-o-mann männerberatung*, welche mit ihrem Angebot schnell regionale Bekanntheit in Fachkreisen erlangte und heute Anlaufstelle für hilfeschuchende Männer weit über die Grenzen Bielefelds hinaus ist. Die *man-o-mann männerberatung* unterstützt Männer in Form von Einzelberatung oder Gruppentherapie und bietet für Institutionen Fortbildung, Supervision und Fachvorträge an.

Derzeit sind sieben Mitarbeiter auf Honorarbasis für die *man-o-mann männerberatung* tätig. Alle sieben verfügen über psychotherapeutische Zusatzausbildungen und sind seit vielen Jahren in der Männer- und Täterarbeit beschäftigt, haben teilweise auch in diesem Fachgebiet publiziert. Der überwiegende Teil der Verwaltungstätigkeiten wird von den Mitarbeitern übernommen, hinzu kommt eine 480-Euro-Kraft. Regelmäßig finden Teambesprechungen, Intervisionen sowie bei Bedarf Team-Supervisionssitzungen bei einem (externen) Supervisor statt. Die *man-o-mann männerberatung* verfügt neben einem Büro über drei Einzelberatungsräume sowie zwei Gruppenarbeitsräume.

Ausgangslage

Schon bald nach Gründung der *man-o-mann männerberatung* im Jahre 1990 erreichten uns die ersten Anfragen bezüglich therapeutischer Arbeit mit Männern, die ein Sexualdelikt begangen hatten. Nach intensivem Austausch und auch Kooperation mit anderen Therapeuten übernahmen wir schließlich erste Therapien. Gleichzeitig warben wir für die Finanzierung dieser Therapien bei spezifischen Institutionen, in der Öffentlichkeit und beim Land NRW. Seit 2001 wird die *man-o-mann männerberatung* für diese Arbeit vom Justizministerium bezuschusst, der Eigenanteil wird über Bußgelder weitgehend abgedeckt. Der Ruf, den unsere therapeutische Arbeit bei Gericht und Staatsanwaltschaft genießt, sorgte in den vergangenen Jahren für regelmäßige Bußgeldzahlungen.

In 2013 konnten wir dank zusätzlicher Fördermittel die Ausweitung unseres therapeutischen Angebots in den Landkreis Lippe hinein initiieren. Das in 2015 begonnene Angebot, an einem festen Wochentag regelmäßige Einzeltherapiesitzungen in Detmold durchzuführen, konnte in 2017 weiter verstetigt werden. Auch die grundsätzliche Problematik, die Termine für die (teilweise berufstätigen) Klienten alle auf diesen einen Wochentag zu legen, kann immer besser bewältigt werden, sodass nur noch einige wenige Sitzungen von Klienten aus dem Landkreis Lippe weiterhin in der Beratungsstelle in Bielefeld stattfinden mussten. (Insgesamt kamen aus Detmold und Umgebung in 2017 zehn Männer zu 75 Einzelsitzungen in die Therapie, sieben wegen Kinderpornographie-Besitzes, einer wegen Exhibitionismus, einer wegen Vergewaltigung und einer wegen extrafamilialen Missbrauchs. Zwei Männer hatten nur maximal zwei Beratungsgespräche, einer von ihnen wurde weiterverwiesen. Fünf Männer haben die Therapie erfolgreich beendet, drei Männer befinden sich noch in Behandlung.¹⁾

¹ Alle Männer sind in der Gesamtstatistik mitenthaltten.

Klientenzahlen

Im Jahr 2017 hatten wir persönlichen Kontakt zu 120 Männern (2016: 94; 2015: 80, 2014: 81, 2013: 94, 2012: 79, 2011: 63, 2010: 57), darunter waren 77 Männer, die sich in diesem Jahr erstmalig meldeten. (Diese Zahl der Neuanmeldungen liegt nur um drei höher als im vergangenen Jahr; die hohe Anzahl an Gesamtklienten in diesem Jahr ist darauf zurückzuführen, dass wir in 2016 zum Jahresende Termine etwas strecken mussten, sodass sich ungewöhnlich viele Männer über den Jahreswechsel noch in Therapie befanden und erst zu Beginn des Jahres 2017 die Behandlung abschließen konnten.) Alle therapeutischen Gespräche fanden in unserer Einrichtung statt.

Therapiebeendigungen

Mit 98 der 120 Männer wurde in 2017 eine Therapie durchgeführt. 21 Männer entschieden sich gegen eine therapeutische Behandlung - sie nahmen jeweils maximal 2 Beratungsgespräche in Anspruch. Ein Mann wurde weiterverwiesen. Von den 98 Therapien wurden 8 abgebrochen und 56 regulär beendet, so dass sich zum Jahreswechsel noch 34 Männer in Therapie befanden.

Delikte

Die Delikte, wegen derer die 120 Männer, mit denen wir persönlich gesprochen haben, in einem Verfahren oder verurteilt waren, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Delikte	aktuelles Verfahren bzw. Verurteilung						
	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Extrafamilialer sex. Missbrauch	29	20	18	29	27	23	18
Intrafamilialer sex. Missbrauch	28	26	16	10	22	17	20
Sonstiger sex. Missbrauch	0	0	1				
Vergewaltigung	5	10	9	11	9	11	7
Exhibitionismus	4	8	4	2	5	5	4
sexuelle Nötigung	4	2	6	5	5	7	2
Kinderpornographie	52	49	30				
andere Delikte *	3	3	0	29	26	16	12
Gesamt	125**	118**	84**	86**	94**	79	63

*= z.B. sexuelle Beleidigung, Förderung der Prostitution, Kinderpornographie (wegen der stetig steigenden Fallzahlen wird Kinderpornographie seit 2015 als eigene Kategorie geführt)

**= Manche Männer hatten mehrere Delikte!

Therapeutische Settings

Die Therapien fanden in 709 Einzelgesprächen statt. In mehreren Fällen wurden, parallel zu der Täterarbeit bei uns, Familienangehörige in anderen Einrichtungen (z.B. Erziehungs- oder Frauenberatungsstelle, niedergelassene TherapeutInnen) mit Diagnostik, Beratung und Therapie versorgt.

Zwei Gruppen für Sexualstraftäter mit insgesamt 212 Gruppenkontakten fanden während der ersten Jahreshälfte statt – wobei eine Gruppe speziell Männer zusammenbrachte, die Delikte im Bereich „Kinderpornographie“ begangen hatten, da die Fallzahlen in diesem Deliktbereich seit Jahren steigend sind. Zwei Mitarbeiter leiteten diese Gruppen, die mit acht bis zehn Plätzen (in der „Kinderpornographietäter-Gruppe“ teilweise auch weniger)

und als offene Gruppen konzipiert waren, d.h. frei werdende Plätze wurden wieder von neuen Klienten belegt.

Kooperationen

Großen Wert legen wir auf Kooperation und Informationsaustausch mit anderen Einrichtungen. Mit SozialarbeiterInnen und PsychologInnen aus Justizvollzugsanstalten, BewährungshelferInnen, MitarbeiterInnen der Sozialen Dienste der Stadt aber auch RechtsanwältInnen und BetreuerInnen tauschten wir uns - nach Schweigepflichtsentbindung durch die Klienten - aus und informierten über den Therapieverlauf.

Weiterhin gab es fallübergreifende Besprechungen mit KollegInnen der Bewährungshilfe, des Jugendamtes Bielefeld sowie einigen weiteren Institutionen wie z.B. Beratungsstellen.

Ausblick

Auch in diesem Jahr hat sich die Anzahl der Männer mit Sexualdelikten, die sich an uns wenden, gegenüber den Vorjahren leicht erhöht. Wir fühlen uns in der Annahme bestätigt, dass der Trend der vermehrten Nachfrage nach Psychotherapie in diesem Arbeitsbereich anhalten wird – zumal unsere Beratungsstelle und auch unser spezielles Angebot für Sexualstraftäter regional immer bekannter werden. Es laufen weiterhin Bemühungen, einen zusätzlichen qualifizierten Mitarbeiter zu gewinnen, eventuell sogar in Festanstellung, da wir mit den bestehenden personellen Ressourcen den stetigen Anstieg der Sitzungszahlen nicht bewältigen können.